

Antrag

der SPD-Fraktion,
der CDU-Fraktion und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Wärmewende im Land Brandenburg: Tiefe Geothermie voranbringen

Der Landtag stellt fest:

Der Wärmesektor macht 56% des Energiebedarfs in Deutschland aus. Die tiefe Geothermie ist eine grundlastfähige Option für die Wärmeerzeugung, die bei geringem Platzbedarf vor allem in den Bereichen der kommunalen Wärmeversorgung, Fernwärme und Wohnungswirtschaft zur Anwendung kommen kann. Das Marktpotenzial in Deutschland wird auf 25% des Gesamtwärmebedarfs geschätzt.

Für Brandenburg verdeutlicht die Energiestrategie 2040 der Landesregierung, dass ca. 90 % der Wärmebereitstellung für Fernwärmenetze aus fossilen Quellen kommt. Bis 2040 sollen 1,11 TWh durch Erdwärme erzeugt werden. Um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen und die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern zu minimieren sind umfangreiche Maßnahmen notwendig.

Brandenburg setzt auf den raschen Ausbau von erneuerbaren Energien und den Aufbau der Wasserstoffindustrie. Gleichzeitig muss die Wärmewende vorangetrieben werden. Die Nutzung der Erdwärme kann einen Beitrag für eine grundlastfähige Wärmeversorgung leisten.

Der Landtag fordert im Rahmen der zur Verfügung stehenden Personalstellen und Haushaltsmittel die Landesregierung auf:

- die Nutzung der tiefen Geothermie im Land Brandenburg aktiv voranzutreiben, kommerzielle Projekte zu fördern und die Erkenntnisse des in Erarbeitung befindlichen Brandenburgischen Wärmekatasters zu nutzen,
- vorbereitende Maßnahmen wie Vorstudien, Machbarkeitsstudien und seismische Untersuchungen finanziell im Rahmen verfügbarer Haushaltsmittel zu unterstützen,
- zu prüfen, wie die geplante Explorationskampagne des Bundes (Bohrprogramm) genutzt werden kann, um die Untergrundkenntnisse und die Nutzbarmachung tiefer Erdwärme im Land Brandenburg weiter zu verbessern,
- Regulierungsbedarfe für den Untergrund zeitnah zu identifizieren und Vorschläge zu erarbeiten, um beispielweise Qualitäts- und Sicherheitsstandards, Haftungs- und Entschädigungspflichten sowie die Datenzugänglichkeit bei Bohrvorhaben zu klären,
- zu prüfen, inwieweit die vorhandenen Mess- und Datenbestände des Untergrunds aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung digitalisiert und in geeigneter Form in einem Portal zur Verfügung gestellt werden können,
- sich in die neu gegründete Geothermieallianz in der Hauptstadtregion mit dem Ziel einzubringen, die Nutzung der tiefen Erdwärme zu beschleunigen,

- dem zuständigen Fachausschuss bis zum 2. Quartal 2024 über die Fortschritte zu berichten.

Begründung:

Brandenburg hat gute Voraussetzungen, um die tiefe Geothermie voranzubringen. Das Land befindet sich aufgrund seiner Lage im Norddeutschen Becken über günstigen geologischen Formationen, die eine geothermale Nutzung erlauben. Mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam - Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ ist im Land das nationale Zentrum für die Erforschung der festen Erde beheimatet. In der Lausitz erhielt das Energie-Innovationszentrum (EIZ) im Oktober 2022 einen Förderbescheid des Bundes: Die BTU Cottbus-Senftenberg arbeitet an innovativen Lösungen und Technologien für eine klimaneutrale Energieversorgung. Die Fraunhofer-Einrichtung für Energieinfrastrukturen und Geothermie (IEG) erforscht am Standort Cottbus die Anwendung und Integration von Erdwärme in das Energiesystem. In diesem starken brandenburgischen Netzwerk können tiefe Geothermie vorangetrieben und konkrete Projekte angeschoben werden.

Im Rahmen der geplanten Explorationskampagne des Bundes können das vorhandene Wissen eingebracht und die Untergrundkenntnisse in Brandenburg verbessert werden. Dort wo es technisch und wirtschaftlich machbar ist, kann der Umbau kommunaler Wärme- und Energieversorger beispielgebend für die Nutzung tiefer Erdwärme werden. Die Förderung von Geothermie ist Industriepolitik für das ganze Land. Brandenburg kann aktiv die regionale Wertschöpfung stärken und vor Ort Expertise aufbauen.